

Das FREITAGSFAX

Nr. 29 vom 18. Juli 2003

Eine Seite pro Woche kurze und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – von **Wolfgang Simson**, unabhängiger Strategieberater und Journalist. FAX: 07745-919531; E-Mail: freitagsfax@t-online.de; Internet: www.freitagsfax.de Copyright © W. Simson. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! **Jahres-Abonnement** in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX/Post-Version: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € – Kostenlose und unverbindliche Probeabos – 3 Ausgaben – auf Anfrage oder Empfehlung. **Abowaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: versand@freitagsfax.de**

China: Lernen von Onkel Liu

Wenn Evangelisten in der chinesischen Provinz Heilongjiang ihre Hauskirchen verlassen um zu evangelisieren, dann stehen hinter ihnen viele alte „Tantchen“ (Aunties): ältere Frauen mit einer derartigen Leidenschaft für das Gebet, dass sie oft stundenlang ausgestreckt auf dem Fußboden liegen und mit heißen Tränen auf dem Gesicht beten. Diese Frauen leben buchstäblich für das Gebet und die Anbetung; sie stehen buchstäblich nicht nur hinter den Evangelisten, sondern „liegen“. Onkel Liu, ein schon etwas betagter Christ, ging so unterstützt in ein vom Evangelium nicht erreichtes Dorf in der Nähe der Stadt Acheng. Mit warmem Herzen klopfte er an eine Tür und fragte, ob er den Bewohnern des Hauses das Evangelium sagen dürfe. Die Leute trieben ihn aber ärgerlich aus dem Dorf. Unbeeindruckt zog sich Liu an einen stillen Ort zurück, betete für die Familie, die ihn abgewiesen hatte, und ging dann erneut zum selben Haus. Dieses Mal wurde er mit Wasser völlig durchnässt und erneut vertrieben. Liu gab nicht auf, betete und ging erneut zu der Familie, um ihnen zu sagen wie wichtig es für sie sei Buße zu tun und an Gottes Sohn zu glauben. Die Familie nahm große Stöße und schlugen ihn, verfluchten ihn für seine Sturheit und vertrieben ihn aus dem Dorf, blutig und zerschlagen. Liu erholte sich 7 Tage von den Wunden und ging dann wieder zurück. Erstaunt darüber, dass Liu tatsächlich erneut kam, gab der Hausbesitzer nach und die ganze Familie setzte sich, um zu hören was Liu zu sagen hatte. Als Onkel Liu das Evangelium predigte, kam eine große Bestürzung und Überführung von Schuld über die Familie: jedes einzelne Familienmitglied entschloss sich, von nun an Jesus Christus nachzufolgen.

Quelle: *Asia Harvest*; Fax (+66)-53-800665; Website asia-harvest.org

Neuseeland: Das „sich selbst heilende“ Auto

Damaris Bernhard, eine junge Schweizerin, berichtet von ihrer Reise durch Neuseeland folgendes: „Auf meinem Trip durch Neuseeland habe ich etwas ganz cooles erlebt! Ich bin von der Farm im Norden der Nordinsel, auf der ich eine Woche gearbeitet habe, mit meinem alten Auto losgefahren. Weit bin ich aber nicht gekommen, nach 20 km hatte ich eine Panne. Das Auto verlor Wasser, offensichtlich war irgendwo ein Leck. Ich ließ den Motor abkühlen und füllte dann Wasser ein. Dann machte ich mich auf den Weg zur nächsten Garage, die zum Glück nur etwa 6 km entfernt war. Bis dorthin brauchte ich etwa 1,5 Stunden, da ich immer wieder anhalten musste, damit sich der Motor nicht überhitzt. Ein Mechaniker flickte dann das Leck in der Wasserleitung, alles schien OK zu sein. Als er jedoch den Wagen startete und alles noch mal untersuchte, stiegen Blasen im Wassertank auf - ein schlechtes Zeichen. Der Mechaniker untersuchte das Auto etwa 1,5 Stunden lang, später kam noch ein zweiter dazu. Der schlimmste Fall schien eingetroffen zu sein: Der Motor hatte sich überhitzt, das Gehäuse war kaputt und das Wasser konnte den Motor nicht mehr richtig abkühlen – deshalb die Blasen. Sie erklärten mir, dass eine Reparatur nötig sei, die aber 800-1200 \$ kosten könnte. Sonst komme ich nicht mehr weit mit dem Auto, höchstens noch dort den Hügel hinauf. Dann würde wieder

Wasser entweichen und alles wäre noch schlimmer. Die Mechaniker schauten ratlos unter die Motorhaube, ich war verzweifelt. Ohne Reparatur konnte ich nicht mehr fahren, die Reparatur des billigen Autos war es aber nicht wert, und ich konnte diese auch nicht bezahlen. Ja, was nun... Ich wollte schon fragen, wo ich das Auto verschrotten lassen kann. Dann habe ich aber beschlossen, nicht so schnell aufzugeben und fing an zu beten. Die Mechaniker füllten weiter Wasser ein und untersuchten das Auto, während ich daneben stand und um ein Wunder betete. Nach einer weiteren halben Stunde stellten die Mechaniker erstaunt fest, dass keine Blasen mehr aufstiegen. Das Wasser war auch nicht mehr so heiß, der Zustand hatte sich normalisiert. Einer sagte zu mir: "Das Auto scheint sich selbst zu heilen!" Die Mechaniker stellten fest, dass alles in Ordnung ist. Ich denke, sie konnten sich die Verbesserung des Zustandes nicht ganz erklären. Als ich ging, sagte ich: "I believe in miracles." Seit dem bin ich ca. 600 km gefahren, der Wasserstand ist voll normal, alles wieder gut! Gott kann wirklich alles!"

Quelle: Damaris Bernhard; email:

damarisbernhard@yahoo.com

Deutschland: Nach Unfallschaden - 5jähriger Junge geheilt

Wilfried Mann, Evangelist aus dem Süden Deutschlands, berichtete, wie ihm in einer Evangelisation eine Frau auffiel, die voller Probleme und Depressionen zu sein schien. In einem Gespräch erklärte sie: „Ich bin enttäuscht von Gott und kann nicht mehr glauben.“ Ihr Junge hatte im Alter von 5 Jahren einen schweren Unfall gehabt und als Folge sowohl fast sein ganzes Gehör wie auch den Gleichgewichtssinn verloren. Die Ärzte meinten, operativ sei da nichts mehr zu machen. Daraufhin habe sie gebetet, aber Gott habe nicht geantwortet. Nun sei sie bitter enttäuscht und habe ihren Glauben verloren. Mann ermutigte sie, bei den Evangelisationen dabei zu sein und auf Gottes Wort zu hören, „denn der Glaube kommt aus der Predigt, und die Predigt aus dem Wort Gottes“. Am letzten Abend kam sie, so Mann, mit ihrem Kind und mit neuem Glauben, und gemeinsam mit dem Evangelisten beteten sie für den Jungen. „Als ich den Jungen danach fragte ob er mich hören könne, strahlte er: 'Ja, ich höre dich!', schreibt Mann. „Die Mutter war außer sich vor Erstaunen und Freude. Wochen später wurde mir berichtet, dass nicht nur das Gehör, sondern auch der Gleichgewichtssinn des Jungen völlig wiederhergestellt sei. Jahre später, als ich in einer ganz anderen Stadt predigte, kam eine Frau mit einem Teenager auf mich zu. Sie war die Mutter von damals. Sie meinte: 'Ich wollte dir nur meinen Jungen zeigen, er ist vollkommen geheilt!'“

Quelle: *Wilfried Mann*, Fax (+49)-7761-58767; email

mann.wilfried@t-online.de